

than also schicken/das sie selbst beyde/zu wucherlichen vmbeschles-
gen vnd zu vberflüssigen Pracht Ursache geben/vnd der dinge
gar nicht entraten noch entperen wollen/so befindet sich auch/
das man der Münze keines weges anig sein mag/nach deme fast
die Natur der Menschen/der nothdürfftig ist zugebrauchen.

Weil man denn dieser Wahr nicht entrathen will noch mag/
so mustu warlich bekennen/ das es besser sey/du kauffst diese
Wahre wohlfeill alhier im Lande/vñ ersparest die reise/zehrung
vnd fahre/die du tragen must/wo du in andere Lande darnach
Reisen soltest/ihra das frembde Leut in vnser Land kommen/sol-
che Wahre bey vns leuffen/vnd andere Wahre ins Land wie-
der bringen müssen/der wier hie bedürffen/damit bessern sich die
Einwohner/der Lande/nicht allein die Wirthhe vnd Gastgebe/
nicht allein der Herren, Zölle vnd Geleite/sondern alle Hand-
werker/Wagner/Schmiede/Schuster/Schneider/Bier vnd
Weinschenck/Becker/Fleischer/vnd was des ist/das bringet
vnd vhrsachet alles vornemlich/die zimliche vnd gute Münz/
der/die Gewerb/vnd Handele nachfolgen/wie im Büchlein von
dem Gemeinen Stimmen/mehr vñd flerer vhrsachen ange-
zeigt worden sein.

Was vhrsachen aber/können die Leute die dinge in zim-
lichen vnd gleichmessigen Kauff/hier im Lande bekommen/ge-
wislich anders nicht/denn wenn ein gute Münz in Lande ist die
am Korn den billigen rechten werth hat/vñd das Silber nicht
steigert/denn der Kaufman siehet nicht an/wie viel oder wenig
der Münz ist/darumb er seine Wahr verkeuffet/sondern dar-
auff gibt er achtung/wie viel Silbers in der Münz steckt/vñd
machet seine rechnung/nach dem wert des Silbers/hat die
Münz ihr gebürlich Silber vñd ist gut/so nimpt er desto weni-
ger vor die Wahr/steckt aber in der Münz wenig Silbers vñd

D iij

ist